



Schulprogramm
der offenen
Ganztagssekundarschule
„Freiherr Spiegel“

2018/19



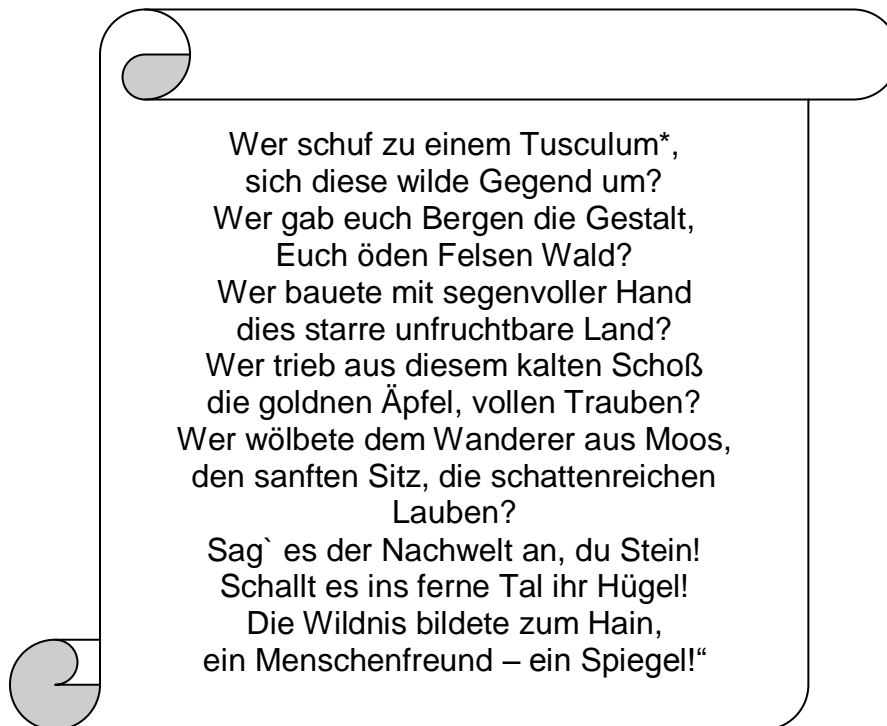
Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	3
2. Leitsätze	5
3. Ganztag	6
4. UNESCO	8
5. Medienkompetenzentwicklung	11
6. Berufsorientierung	20
7. Schulsozialarbeit	23
8. Trainingsraum	24
9. Schulelternrat	26
10. Förderverein	27

1. Präambel

Ernst Ludwig Spiegel zum Diesenberg arbeitete lange als Domherr in Halberstadt.

Den Namen Spiegel verbinden wir mit den Spiegelsbergen, einer großzügig angelegten Park- und Gartenanlage mit vielfältiger Natur und klaren Strukturen. Beeinflusst von den Ideen der bürgerlichen Aufklärungsbewegung, die ihm durch Gleim und dessen Freunde nahe gebracht wurden, öffnete Spiegel schon 1771 seinen Park für die Halberstädter Bevölkerung. Zuvor war ihm vom König Friedrich II. die Gerichtsbarkeit für das Gelände erteilt worden. Für Spiegel war es wichtig, einen Raum für Begegnungen, für menschliches Miteinander zu schaffen. Nach den damaligen Vorstellungen war eine schön und bunt gestaltete Natur durchaus dazu angetan, den Menschen moralisch zu bessern.



1776 Dietrich Ernst Spiegel zu Pickelsheim zu Spiegels
Umgestaltung der Landschaft, der heutigen Spiegelsberge

*Tusculum: Name für das Landgut und Lustschloss des Philosophen Cicero
hier: Parkanlage
aus „Der Landschaftspark Spiegelsberge“

Nach dem Vorbild Spiegels möchten wir auch unser Schulleben gestalten:

bunt, vielfältig, strukturiert

Bunt, weil sich viele unterschiedliche Charaktere in einem modernen und neuen Haus des Lernens zusammenfinden und gemeinsam soziale Kontakte knüpfen.

Vielfältig, weil jeder Schüler die Möglichkeit hat, sich nach seinen Fähigkeiten und Interessen einzubringen und sich zu entwickeln.

Bereits bestehende Qualitätsgruppen nehmen sich dieser Vielfältigkeit an und gestalten sie gemeinsam: Ganzttag, UNESCO, Lernen, Berufsorientierung, Informationsfluss, Trainingsraum

Strukturiert, weil wir uns eine enge Zusammenarbeit mit anderen vorstellen: Eltern, Bildungsträger, Förderverein, Investoren, Kooperationspartner

2. Leitsätze

Wir lernen, spielen und kommunizieren gern
in einer Ganztagschule.

Was wir lernen und lehren macht uns stark.

Wir organisieren und gestalten unser Haus des Lernens
zeitgemäß und attraktiv.

Wir finden unseren persönlichen Berufs- und Lebensweg.

Wir leben gemeinsam in unserer einen Welt.

Wir, das sind: Schülerinnen und Schüler, Eltern und Großeltern, Lehrkräfte, Pädagogische Mitarbeiter, Schulsozialarbeiterin, Schulsekretärin, Hausmeister, Reinigungskräfte, Kooperationspartner

3. Ganztag



3.1 Analyse des aktuellen Standes

Unsere Schule ist Lebensraum unserer Schülerinnen und Schüler. Sie fühlen sich hier wohl, finden Anerkennung, werden entsprechend ihren Möglichkeiten gefördert und können ihre Freizeit sinnvoll gestalten.

Um die Attraktivität der Ganztagsbetreuung ständig zu verbessern, sind Ideen und Vorschläge unserer Schülerinnen und Schüler, Eltern und Partner gefragt und werden, wenn möglich, auch umgesetzt.

Ohne enge Zusammenarbeit von Pädagogen, Eltern, pädagogischen Mitarbeitern, Vereinen, öffentlichen Einrichtungen der Stadt, Betrieben und weiteren Institutionen, ist eine ganztägige niveauvolle Betreuung der Kinder nicht machbar.

Folgende Angebote bieten wir unseren Schülern in diesem Schuljahr:

- individuelles Lernen von Klasse 5 bis 10
- breites und abwechslungsreiches Angebot an Arbeitsgemeinschaften, z.B. auf sportlichem, künstlerischem, musikischem, handwerklichem und kaufmännischem Gebiet

Unser Augenmerk richten wir stets auf die qualitative Verbesserung unserer Angebote.

3.2 Arbeitsschwerpunkte

Was	Wie	Wann und Wer
Kontaktaufnahme zu außerschulischen Partnern zur AG-Vorbereitung	telefonisch persönliche Gespräche	Sommerferien / Schröder
Information der Eltern und Schüler über aktuelle Angebote	Flyer, Elternversammlung, Schaukasten, Infoblatt für Klassenraum und Lehrerzimmer	1. Schulwoche / Schröder päd. Mitarbeiter, Klassenlehrer
Anmeldung für die Ganztagsangebote und das AG-Band Kl. 5/6 und 7/8	Rückgabe der Anmeldeformulare	1. Schulwoche / Schröder, Klassenlehrer
individuelles Lernen Klasse 5 bis 10	Förderung des eigenständigen Lernens	Teams, Klassenlehrer, Fachlehrer
Vorbereitung der Spielgeräteausgabe in den Pausen	Ausleihe in den großen Pausen	Schüler /Schröder
Schulklub	Klubrat erstellt Plan über Öffnung und Nutzung	laufend / Klubrat /Kleinert
Planung feststehender Freizeitangebote zu Feiertagen, Jahreszeiten, ...	gesonderter Plan Information der Kinder über aktuelles Angebot über Aushänge, Homepage, Flyer und Elterninformation	Sep. / Weber laufend / Weber

Planung von Freizeitangeboten an drei Ferientagen im Schuljahr	Information der Kinder über aktuelle Angebote über Flyer bzw. gesonderte Elterninformationen	vor Ferien / Weber / Kleinert
Planung offener Freizeitangebote für das Schuljahr	Ideen sammeln, Schülermeinungen einholen, Absprache mit Kooperationspartner	September / Weber
offene Hausaufgabenzeiten für alle Klassen	ruhigen Raum bereitstellen	laufend / Weber/ Fachlehrer
Weiterführung des Schulwettbewerbs Auszeichnung der drei besten Klassen	Schüler gestalten in Eigenverantwortung ihren Klassenraum und übernehmen weitere Verpflichtungen, z.B. Aufsicht, Energiewächter, Blumenpflege, Spielgeräteausgabe, ...)	Zwischenauswertung zum Halbjahr Endauswertung zum Bilanztag Schröder / Jentzsch
Erhöhung der schulinternen Wettbewerbe	z.B. Jeopardy, Känguru, Talentewettbewerb, Vorlesewettbewerb	laufend / Fachschaften / Teams

3.3 Mittelfristige Arbeitsschwerpunkte

Was	Wie	Wer
Traditionen an der Schule weiter entwickeln: z.B.: Fasching Halloweenparty, Muttertagsfeier, Tierpatenschaft	Eigenverantwortlichkeit der Schüler steigern	Schülerrat / Weber / Kleinert
Erschließung weiterer AG's bzw. offener Freizeitangebote	Zusammenarbeit mit dem AWZ, Vereinen, Eltern	Schulleitung, Elternrat
Schüler helfen Schülern	Schüler unterstützen pädagogische Mitarbeiter, Lehrer im Individuellen Lernen, bei der HA-Betreuung	Schüler im Rahmen des Schulwettbewerbes

4. UNESCO



4.1 Analyse des aktuellen Standes

Seit 2007 arbeitet unsere Schule als „Mitarbeitende UNESCO-Schule“ in Sachsen-Anhalt. Anlässlich des jährlichen Bilanztages unserer Schule am **11.07.2013** überreichten die UNESCO- Bundeskoordinatorin Frau Wilhelm und der Regionalkoordinator Herr Labza der Schulleiterin Frau Fellbaum die Urkunde zum Titel „**Anerkannte UNESCO- Projektschule**“.

Unter dem Motto „Für andere da sein“ gestalten wir jährlich unser Weihnachtsprojekt, wofür wir im **Freistil-Jugendengagement-Wettbewerb 2013/14** einen Geldpreis in Höhe von 700 € erhielten.

Unsere UNESCO-Arbeit besteht in der Wahrung der Menschenrechts- und Friedenserziehung, Integration und Solidarität sowie der Wahrung des kulturellen Erbes der Menschheit. An unserer Schule bestehen eine UNESCO-Gruppe aus Lehrkräften, die für Planung, Organisation und Durchführung der Arbeit verantwortlich ist und eine UNESCO-Schülergruppe, in der aus jeder Klasse mindestens ein Schüler vertreten ist. Diese Schülergruppe koordiniert die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Klassen.

Was wurde bisher erreicht?

Ausgehend von den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen wurde eine Zuordnung von Lehrplaninhalten der einzelnen Fächer zu den Hauptpunkten der UNESCO-Arbeit vorgenommen. Diese Hauptpunkte sind: Weltkulturerbe, Menschenrechts- und Friedenserziehung, Integration, Solidarität, Bildung für alle und Nachhaltigkeit. Somit ist gewährleistet, dass auch in der täglichen Unterrichtsarbeit UNESCO-Themen behandelt werden.

Zu Beginn eines Schuljahres wird in jeder Klasse eine UNESCO-Stunde zu einer bestimmten Thematik durchgeführt.

In den Teambesprechungen der Klassenstufen 5/6, 7/8 und 9/10 werden Vorstellungen zur konkreten UNESCO-Arbeit zusammengetragen und fortlaufend im Jahr über Umsetzung und Aktualisierung diskutiert.

Seit 2005 pflegen wir eine intensive Partnerschaft mit einer Grundschule in Mang'oto – Tansania. Wir unterstützen diese Schule regelmäßig mit finanziellen Mitteln, damit dort bauliche Maßnahmen durchgeführt oder Arbeitsmittel für die Schüler bereitgestellt werden können. Die 5. Klassen übernehmen jedes Jahr die Partnerschaft für je ein Waisenkind und ermöglichen ihm somit den weiterführenden Schulbesuch von der Grundschule zur Sekundarschule.

In Pfarrer Barsnick haben wir einen sehr aktiven, kompetenten Vermittler zwischen Deutschland und Tansania gefunden. Seine Reisen nach Mang'oto garantieren uns, dass unsere Spenden auch wirklich ihr Ziel erreichen. Bei seinen Besuchen an unserer Schule berichtet er dann voller Leidenschaft von den erreichten Fortschritten an unserer Partnerschule.

4.2 Arbeitsschwerpunkte

Wann	Was	Wie	Wer
erste Schulwoche	Einführung in die Jahresthematik 5. Kl. Tansania 6. Kl. Welterbestätten 7. Kl. Umwelt / Natur 8. Kl. Nahrung / Ernährung 9./10. Kl. Menschenrechtserziehung	Gespräch der UNESCO-Lehrer mit den Klassen	UNESCO-Lehrer
Sep 2018	Sponsorenlauf	Gewinnung von Sponsoren um Spendengelder zu erlaufen	Liesecke Kll. UNESCO-Schüler
Oktober/ November	Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“	Päckchen in den Klassen packen und an Sammelstelle abgeben	Liesecke Schwarz Jentzsch UNESCO-Schüler

Dezember	UNESCO- Projekttag zu Weihnachten	Gruppen pro Klassenstufe	Liesecke Teams
17.12.2018	Klasse 5 „Afrikanisches Märchen“	→ Masken basteln → Märchenspiel	Kll.5
17.12.2018	Klasse 6 Besuch sozialer Einrichtungen	→ kleine Geschenke basteln, → Programm einüben und im Krankenhaus den Patienten und dem Personal vorführen → ein Dankeschön für das Krankenhauspersonal organisieren	Kll. 6
17.12.2018	Klasse 7 „Weihnachten in der Zast“	→ Geschenke aus Milchtüten basteln → basteln und spielen mit ausländischen Kindern	Kll. 7
17.12.2018	Klasse 8 „Weihnachten im Altersheim“ Unterstützung der Bahnhofsmision	→ basteln, singen, vorlesen → Plätzchen backen	Kll. 8 Kleinert
17./18.12.2018	Klasse 9 „Armut und Überfluss“	→ Sammelaktion „Kauf 2, schenk 1“ in Supermärkten der Stadt → Plätzchen backen für die Wärmestube → Zusammenarbeit mit caritativen Einrichtungen	Kll. 9 Kleinert

17.12.2018	Klasse 10c „Danke- schön- Menü“	→ Menü für fleißige Helfer im Schulalltag	Niehs
------------	------------------------------------	---	-------

Mai 2019	Besuch von Schülern der Patenschule aus Černá hora (Tschechien)	Schüler der Klassen 8 bis 10	Liesecke
----------	---	------------------------------	----------

2. Schulhalbjahr	Benefizveranstaltung für Makete Mädchenschule in Utweve in Tansania	Kl. 5 - 10 Verlängerung der Patenschaft	Schwarz, UNESCO-AG
laufend	Briefkontakt mi der Makete Mädchenschule in Utweve in Tansania	Kl. 7	Schwarz

UNESCO- Projekttag in der letzten Schulwoche

„Meine Stadt ist auch die Welt“ „Weltkulturerbe“ „Umweltschutz- nachhaltige Entwicklung“ „Dom, Domschatz“ „Jüdische Geschichte Halberstadts“	Je Klasse ein Thema individuell bearbeiten	Kl.-Leiter
--	--	------------

Sonstige Projekte 2018/19

Termine sind im Laufe des Schuljahres frei wählbar Präsentation zum Bilanztag 2019	Projekt „Vögel“	Klasse 5
	Rammelsberg Goslar Stadtrally Quedlinburg	Klasse 6
	Dom und Domschatz Halberstadt Projekt „Die Macht des Wassers“	Klasse 7
	Weltnaturerbe Jugendwaldheim BNE – Umweltschutz, soziale Komponente Projekte gegen Gewalt und Sucht	Klasse 8
	Menschenrechtserziehung Besuch eines KZ-Denkmal bzw. eines Stasigefängnisses	Klasse 10

Jugendwaldheim:

Einbindung als fester Bestandteil der UNESCO-Arbeit jeweils in der Jahrgangsstufe 8

Themen:

- Nachhaltige Entwicklung – Umweltbewusstsein und Förderung der Einsicht, Natur und Umwelt zu erhalten
- Wald als Erbe: Pflanzen- und Tierwelt, ökologische umweltfreundliche Nutzung
- Berufsfindung
- Umgang miteinander, soziale Komponente, Konfliktbewältigung, gemeinsames Handeln

5. Methodenkompetenzentwicklung



5.1. Lernkompetenz

5.1.1. Analyse des aktuellen Standes

5.1.1.1. Lernstrategien / Lernmethoden

Das Kollegium der Sekundarschule „Freiherr Spiegel“ war stets bemüht, fachspezifisch den Schülerinnen und Schülern ein Paket zu schnüren, im entsprechenden Fach effektiv und richtig zu arbeiten. Dabei ist aber festzustellen, dass die Kinder und Jugendlichen in einem Lernmethoden-dschungel herumirrten.

Jeder Pädagoge erwartete vom Lernenden, dass seine vermittelte Methode angewandt wird. So untersuchte die Geschichtslehrkraft einen Text nach ganz anderen Kriterien als die Biologielehrkraft. Dabei ging es doch um die gleiche Textform: Sachtexte.

Oder die Geografielehrkraft erwartete das Lesen und Interpretieren von Karten auf andere Weise als die Geschichts- oder Ethikpädagogen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten nun eine „Datenbank“ zu verwalten, welche bei dem einen oder anderen zu Überforderung führte.

Die erlernten Methoden fanden sich in den einzelnen Fachheftern wieder und jedes Schuljahr bedeutete sowohl für die Niederschriften als auch für das Methodenlernen an sich einen Neubeginn oder auch eine ungewollte und unter Umständen unsinnige Wiederholung. Zeit und Effektivität gingen verloren.

5.1.1.2. Sozialformen

Es ist festzustellen, dass momentan der Frontalunterricht überwiegt. Da diese Lernform aber nur unzureichend die verschiedenen Eingangskanäle beim Schüler nutzt (das Hören steht überdimensional im Vordergrund), ist hier ein Umdenken und intensiveres Ausloten anderer Wege erforderlich.

Konzentrationsdefizite und ein allmählicher Verlust von Lernmotivation sind die Folge sich über den Unterrichtstag unserer Schüler ziehender diverser fachspezifischer Lehrvorträge. Darüber hinaus wird diese Form des Unterrichtens den neuen kompetenzorientierten Lehrplänen allein nicht mehr gerecht.

Partner- und Gruppenarbeit finden derzeit vereinzelt und im schulischen Kontext kaum abgestimmt aufeinander statt. Sie werden als Sozialformen angewandt, aber nicht zielgerichtet erlernt und trainiert. Kontrolle von Lern- und Leistungszuwachs obliegt dem Pädagogen und dominiert vor der für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder und Jugendlichen so wichtigen Selbstreflexion. Hier Weiterentwicklungen zu erreichen, bedeutet auch für den Lehrenden sich als Lernender zu bekennen, veränderungsbereit zu sein.

5.1.1.3. Lernen zu Hause

Der Lernort „Schule“ wird von vielen Schülern oft separiert, sie sehen sich eher in einer passiven Rolle in einer Institution, in der sie doch eigentlich als Akteure für lebenslanges Lernen vorbereitet werden sollen. Der Prozess des Lernens vollzieht sich zumeist unbewusst und fremd gesteuert. Eigenverantwortliches und darüber hinaus häusliches Lernen werden aufgrund fehlenden Bewusstseins blockiert. Eine sinnvolle und systematische Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten zum Zwecke eines individuellen Kompetenzzuwachses findet kaum statt. Das Ziel einer Hausaufgabenerstellung bewegt sich im Rahmen eines kollegial definierten Arbeitsauftrages und einer Terminerledigung. Zudem wird vorwiegend fotografisch gelernt, nämlich das, was im Hefter oder Lehrbuch geschrieben steht. Anforderungsniveaus, die der Anwendung oder einem Transfer dienen, werden vernachlässigt. Darüber hinaus werden häusliche Übungen oft unstrukturiert und unordentlich absolviert. Selbst mit dem korrekten Sortieren und Aktualisieren einer Schultasche sind viele Schülerinnen und Schüler überfordert. Auch hier fehlen Methoden und Strategien sowohl für den Lernenden als auch den Lehrenden.

5.1.2. Arbeitsschwerpunkte

5.1.2.1. Rahmenbedingungen

Sowohl die unkoordinierten Versuche in den vorangegangenen Schuljahren, Methodenlernen im Unterricht zu verankern, als auch der, ab dem Schuljahr 2010/11 einzuführende, kompetenzorientierte Lehrplan und die große Veränderungsbereitschaft des Kollegiums nährten das Ziel, den Kurs „Lernen lernen“ in den Jahrgangsstufen 5 und 6 einheitlich, professionell und mit nachhaltiger Wirkung einzuführen.

Die Ausgangssituation des Schuljahres 2009/10 und weitere aktuelle Entwicklungsziele unserer offenen Ganztagschule eröffneten hierfür klare Rahmenbedingungen, die in den Kurs einzubetten sind:

- die Notwendigkeit einer einheitlichen Vorgehensweise und daraus resultierenden gemeinsamen Strategien und Methoden,
- das Anstreben einer Nachhaltigkeit für das ganzheitliche Lernen verbunden mit einem tatsächlichen Kompetenzerwerb bei Schülerinnen und Schülern,
- die pädagogische Einheit von Lern-, Sozial-, Persönlichkeits- und Fachkompetenz,
- die allmähliche Annäherung und Verbindung der Unterrichtsfächer zu komplexen Lerneinheiten,
- die Förderung von eigenverantwortlichem individualisiertem Lernen,
- die allmähliche Rollenmodifikation vom Lehrer als Vermittler zum Lernbegleiter der Heranwachsenden,
- die Vorbereitung auf ein lebenslanges Lernen über den schulischen Entwicklungsabschnitt hinaus,
- die Notwendigkeit einer stabilen und auf Lern- und Entwicklungserfolge zielenden Lernqualität,
- die Rhythmisierung des Unterrichtes (Blockunterricht),

- das schuleinheitliche Förderkonzept
- die Einführung von Arbeits- und Übungsstunden als prognostische Ergänzung und/oder Alternative zur konventionellen Hausaufgabenerteilung.

Das Lehrerkollegium entschied sich schon im Vorfeld der Maßnahmenplanung, den Kurs kooperativ zu planen und umzusetzen.

Die in der Primarstufe erworbenen Lernkompetenzen und kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten sind als Fundament des Kurses zu erfassen, zu festigen und nahtlos weiterzuentwickeln.

Die einheitliche Anwendung in allen Unterrichtsfächern und die Anknüpfung an Lern- und Leistungsergebnisse in aufeinander folgenden Jahrgängen sind bereits durch die Planung sicherzustellen.

Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eines schuleigenen Curriculums „Lernen lernen“ ist durch eine Qualitätsgruppe, einem stabilen Pädagogenstamm, vorzunehmen.

5.1.2.2. Maßnahmenplan

Rahmenplan „Lernen lernen“ 5/6

Ziele des Kurses:

Die Schüler(innen)

- wissen um die Bedeutung des Lernens mit möglichst allen Sinnen
- kennen verschiedene Lerntypen und können für ihren Typ geeignete Lerntechniken auswählen und anwenden
- können Merktechniken anwenden
- sind sich ihrer Lernmotive bewusst und können Motivationshilfen für sich nutzbar machen
- sind in der Lage, sich ein Umfeld so zu gestalten, dass für sie ein effektives Lernen möglich ist
- haben die Notwendigkeit einer regelmäßigen und selbstständigen Zeitplanung erkannt und können verschiedene Planungshilfen für sich nutzen
- können ihr Hausaufgabenheft selbstständig führen und die Erledigung der Hausaufgaben effektiv planen
- sind in der Lage geeignete Anspannungs- und Entspannungsübungen zur Steigerung der Konzentration anzuwenden
- haben Kenntnisse und Fähigkeiten zur eigenständigen und wirksamen Beschaffung und Nutzung von Informationen erweitert
- kennen verschiedene Techniken und Methoden zur produktiven Verarbeitung und Speicherung von Informationen
- können Grundkenntnisse der Kommunikation in kooperativen Lern- und Arbeitsformen anwenden
- erkennen, dass erfolgreiche Gespräche an Regeln gebunden sind, und können durch verbesserte Kommunikation das Lernklima positiv beeinflussen
- sind in der Lage, einfache Konfliktbearbeitungsstrategien anzuwenden.*

* Planungshilfen Sekundarschule vom 20.08.2003

Lerneinheiten:

1. Vorbereitung des Lernens		
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung der Lernanalyse - Nachdenken über das Lernen - Selbstwahrnehmungsschulung – Selbstreflexionen z.B. Arbeitsplatzanalysen, Arbeitszeitanalysen 	5/6	Projektstage/ Schuleingangsphase
2. Vorbereitung kooperativen Lernens		
<ul style="list-style-type: none"> - Klassen- und Gesprächsregeln - Vorbereitung von Partner- und Gruppenarbeit - Zielarbeit 	5	Fachunterricht: Deutsch, Ethik/ Klassenstunde
<ul style="list-style-type: none"> - Training von Partner- und Gruppenarbeit z.B. Bearbeitung von Kooperationsnormen, Aufgaben- und Rollendefinitionen - Reflexion und Beurteilung von Fach- und Teamarbeitskompetenzen - Umgang mit Konflikten 	6	Fachunterricht: Deutsch, Ethik/ Klassenstunde
3. Lerntraining – Lernen lernen		
<ul style="list-style-type: none"> - Nachdenken über das Lernen z.B. physiologische und psychologische Grundlagen und Bedingungen, gehirngerechtes, individuelles Lernen - der richtige Lernrhythmus (Konzentration und Entspannung im Wechselspiel) - Einführung und Training von zwei Lern- und Arbeitstechniken z.B. Mindmapping, Lernkartei/ Lerntipps 	5	Intensivkurs zwei Projektstage: Arbeitsmaterial: AH Lernmethoden Technik
<ul style="list-style-type: none"> - der richtige Lernrhythmus (Konzentration und Entspannung im Wechselspiel) - Einführung und Training von zwei Lern- und Arbeitstechniken 	6	Intensivkurs ein Projekttag:
4. Vorbereitung eigenverantwortlichen Lernens		
<ul style="list-style-type: none"> - Hausaufgabenanfertigung 	5	Klassenstunde/ individuelle Lernzeit
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des Lernens – Arbeitszeitplanung, Zeitmanagement 	6	Arbeitshilfe: Logbuch
<ul style="list-style-type: none"> - Analyse des Lern- und Leistungsstandes - Heftführung - Ordnungssysteme/ Textanalyse/ Lernverhaltensschulung (Ordnung, Genauigkeit, Sauberkeit)/ Vokabeltraining (vgl. <i>Konzept des Förderunterrichtes an der GTS „Freiherr Spiegel“</i>) 	5/6	individuelle Lernzeit
5. Kommunikation und Präsentation		
<ul style="list-style-type: none"> - Kommunizieren lernen - Förderung des freien Sprechens - Szenen- und Rollenspiel 	5/6	vorweihnachtliches Projekt
6. Eigenverantwortlich Lernen lernen		
<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung der Zielarbeit – Antriebskräfte für das eigene Lernen - Reflexion und Beurteilung des Lern- und Sozialverhaltens (des 1. Schulhalbjahres) 	5/6	Fachunterricht/ Klassenstunde

Umsetzungshilfen

Als Umsetzungshilfen wurden dem Jahrgangsteam 5/6 für beide Jahrgangsstufen Checklisten zur Verfügung gestellt, die sowohl den einheitlichen Umgang mit Methoden und Strategien als auch eine gegenseitige Abstimmung und ein Controlling ermöglichen sollen.

Checkliste 1 - Klasse 5

Rahmenplanung (Ziele/ Schwerpunkte)	Umsetzung (Inhaltliche Bearbeitung)	Fach/ Signum
1. Vorbereitung des Lernens	→ Projektstage Schuleingangsphase	
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung der Lernanalyse – Nachdenken über das Lernen - Selbstwahrnehmungsschulung - Selbstreflexionen (z.B. Arbeitsplatzanalysen, Arbeitszeitanalysen) 		
2. Vorbereitung kooperativen Lernens	→ Fachunterricht: Deutsch, Ethik/ Klassenstunde	
<ul style="list-style-type: none"> - Klassen- und Gesprächsregeln 	→ Kommunikationsformen und Ausdruckselemente	
	→ Gesprächsregeln/ Gruppenarbeitsregeln	
	→ Anwenden der Regeln	
	→ Kommunikationsspiele/ Kommunikationstraining	
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung von Partner- und Gruppenarbeit 	→ Einführung von Partnerarbeit	
	→ Einführung von Gruppenarbeit	
	→ Erarbeitung von Gruppenarbeitsregeln	
	→ Training von Partnerarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> - Zielarbeit 	→ Realistische eigenständige Zielsetzungen	
	→ schrittweise Zielerreichung	
	→ Reflexion individueller Zielsetzungen	
	→	
3. Lernttraining – Lernen lernen	→ Intensivkurs (2 Tage)	
<ul style="list-style-type: none"> - Nachdenken über das Lernen (z.B. physiologische und psychologische Grundlagen, gehirngerechtes & individuelles Lernen) 	→ Unser Gehirn – Gedächtnisleistungen/ Leistungskurve	
	→ Lerntypentest/ Spinne/ Erkenntnisse	
	→ Reflexion des Lernttrainings	
<ul style="list-style-type: none"> - Der richtige Lernrhythmus (Konzentration und Entspannung im Wechselspiel) 	→ Entspannungstraining/ Traumreise/ Mandala	
	→ Konzentrationsübungen	
	→ Chigon (UNESCO- Beitrag)	

- Einführung und Training einer Lern- und Arbeitstechnik (z.B. Mindmapping, Lernkartei oder Lerntipps)	→ Effektives Lernen- Lernen mit der Lernkartei	
4. Vorbereitung eigenverantwortlichen Lernens	Klassenstunde/ IL- Stunden	
- Hausaufgabenanfertigung	→ Wozu dienen Hausaufgaben?	
	→ mündliche und schriftliche Hausaufgaben	
	→ Was gehört in ein Hausaufgabenheft?	
	→ Bedeutung des Hausaufgabenheftes	
	→ Festlegung der Reihenfolge	
	→ innere und äußere Bedingungen	
	→ Übung/ Anwendung	
- Analyse des Lern- und Leistungsstandes	→ ...	
- Heftführung – Ordnungssysteme/ Textanalyse/ Lernverhaltensschulung (Ordnung, Genauigkeit, Sauberkeit)/ Vokabeltraining (vgl. Konzept des IL))	Individuelles Lernen	
	→ Einrichten eines Hefters	
	→ Ordnungssysteme	
	→ Lernverhaltensanalyse	
	→ Konzentrationsanalyse	
	→ Lernverhaltenstraining	
	→ ...	
→ ...		
5. Kommunikation und Präsentation	Vorweihnachtliches Projekt)	
- Kommunizieren lernen	→ Kommunikationsformen und Ausdruckselemente	
	→ Globale Kommunikation und Verständigung (UNESCO)	
- Förderung des freien Sprechens	→ Sprechtechniken	
	→ Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt	
	→ Sprechimpulse	
- Szenen- und Rollenspiel	→ ...	
	→ Präsentationstechniken, z.B. Vortrag <input type="checkbox"/> , Wandzeitung <input type="checkbox"/> , Schautafel <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/>	
6. Eigenverantwortliches Lernen lernen	Fachunterricht/ Klassenstunde	
- Vertiefung der Zielarbeit – Antriebskräfte für das eigene Lernen	→ Innere Antriebskräfte: Neugier, Anreiz, Erfolgserwartung	
	→ Äußere Antriebskräfte: positive Verstärkung (Belohnung), negative Verstärkung (Zwang)	
	→ Aktuelle individuelle Lernmotive	
	→ Individuelle Zielarbeit	
	→ Selbstmotivation	
	→ Soziales Lernklima	
- Reflexion und Beurteilung des Lern- und Sozialverhaltens	→ Definition und Diskussion des Anforderungsniveaus (Kriterien und Indikatoren)	
	→ Selbstreflexion	
	→ Arbeit mit Evaluationsinstrumenten (Portfolio <input type="checkbox"/> , Logbuch <input type="checkbox"/> , Checklisten <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/>)	

Checkliste 2 – Klasse 6

Rahmenplanung (Ziele/ Schwerpunkte)	Umsetzung (Inhaltliche Bearbeitung)	Fach/ Signum
1. Vorbereitung des Lernens	→ Projektstage Schuleingangsphase	
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung der Lernanalyse – Nachdenken über das Lernen - Selbstwahrnehmungsschulung - Selbstreflexionen (z.B. Arbeitsplatzanalysen, Arbeitszeitanalysen) 		
2. Vorbereitung kooperativen Lernens	→ Fachunterricht: Deutsch, Ethik/ Klassenstunde	
<ul style="list-style-type: none"> - Klassen- und Gesprächsregeln 	→ Gesprächsregeln/ Gruppenarbeitsregeln	
<ul style="list-style-type: none"> - Training von Partner- und Gruppenarbeit 	→ Erarbeitung von Kooperationsnormen (Gruppenarbeitsregeln)	
	→ Aufgaben- und Rollendefinitionen	
	→ Training von Partnerarbeit	
	→ Training von Gruppenarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion und Beurteilung von Fach- und Teamarbeitskompetenzen 	→ Erarbeitung von Beurteilungskriterien (Indikatoren)	
	→ Reflexions- und Beurteilungsgespräche	
	→ eigenständige Reflexion und Beurteilung in den Arbeitsgruppen	
<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Konflikten 	→ Kommunikationsformen und Ausdruckselemente	
	→ ein einfaches Kommunikationsmodell	
	→ Kommunikationsspiele/ Kommunikationsübungen	
	→ Kommunikation des Klassenklimas	
	→ Gefühle	
	→ Was sind Konflikte?	
	→ Konfliktbearbeitungsstrategien	
	→ Mediation	
→ Umgang mit Gewalt		
3. Lernttraining – Lernen lernen	→ Intensivkurs (1 Tag)	
<ul style="list-style-type: none"> - Der richtige Lernrhythmus (Konzentration und Entspannung im Wechselspiel) 		
<ul style="list-style-type: none"> - Einführung und Training von zwei Lern- und Arbeitstechniken 		

4. Vorbereitung eigenverantwortlichen Lernens	Klassenstunde/ A&Ü- Stunden	
- Reflexion des Lernens – Arbeitsplanung, Zeitmanagement	→ Tagesablauf	
	→ sich im Tagesablauf ändernde Leistungsfähigkeit	
	→ Planungshilfen	
	→ Planungszeiträume	
	→ Individuelles Tempo	
	→ Erhöhung des Arbeitstempos	
	→ Zeitplan	
	→ Planung des Lern- und Arbeitspensums	
	→ Vorbereitung von Tests und Klassenarbeiten	
→ Erfolgsplanung/ Umgang mit Angst		
- Heftführung – Ordnungssysteme/ Textanalyse/ Lernverhaltensschulung (Ordnung, Genauigkeit, Sauberkeit)/ Vokabeltraining (vgl. Konzept des FÖ)	Förderkurse; Deutsch, Mathematik, Englisch	
	→ Einrichten eines Hefters	
	→ Ordnungssysteme	
	→ Lernverhaltensanalyse	
	→ Konzentrationsanalyse	
	→ Lernverhaltenstraining	
	→ ...	
5. Kommunikation und Präsentation	Vorweihnachtliches Projekt	
- Kommunizieren lernen	→ Kommunikationsformen und Ausdruckselemente	
	→ Globale Kommunikation und Verständigung (UNESCO)	
- Förderung des freien Sprechens	→ Sprechtechniken	
	→ Körperhaltung, Gestik, Mimik, Blickkontakt	
	→ Sprechimpulse	
- Szenen- und Rollenspiel	→ ...	
	→ Präsentationstechniken, z.B. Vortrag <input type="checkbox"/> , Wandzeitung <input type="checkbox"/> , Schautafel <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/>	
6. Eigenverantwortliches Lernen lernen	Fachunterricht/ Klassenstunde	
- Vertiefung der Zielarbeit – Antriebskräfte für das eigene Lernen	→ Innere Antriebskräfte: Neugier, Anreiz, Erfolgserwartung	
	→ Äußere Antriebskräfte: positive Verstärkung (Belohnung), negative Verstärkung (Zwang)	
	→ Aktuelle individuelle Lernmotive	
	→ Individuelle Zielarbeit	
	→ Selbstmotivation	
	→ Soziales Lernklima	
	→ ...	
- Reflexion und Beurteilung des Lern- und Sozialverhaltens	→ Definition und Diskussion des Anforderungsniveaus (Kriterien und Indikatoren)	
	→ Selbstreflexion	
	→ Arbeit mit Evaluationsinstrumenten (Portfolio <input type="checkbox"/> , Logbuch <input type="checkbox"/> , Checklisten <input type="checkbox"/> , <input type="checkbox"/>)	

Maßnahmenplan

Projekt „Schuleingangsphase – Lern- und Sozialtraining“	Alle Schüler beginnen das neue Schuljahr mit einem auf deren Entwicklung abgestimmten Lern- und Sozialtraining.	Schuljahresbeginn	Jahrgangsteams
Nutzung von zwei Gruppenarbeitsampeln	Jahrgangsstufen 5 und 6 (ab 7 auch nutzbar)	laufend	Klassenleiter/ Fachlehrer
Planung des Kurses „Lernen lernen“	siehe Rahmenlehrplan „Lernen lernen“ 5/6 – Lerneinheiten	Schuljahresbeginn - 1. HJ Januar - 2. HJ	Team 5/6
Umsetzung des Kurses „Lernen lernen“ <i>Evaluation</i>	→ Absprachen aller Lehrkräfte	laufend/ Teamsitzungen	Jahrgangsteam
	→ Rückmeldungen zur Umsetzung	laufend/ Teamsitzungen	Jahrgangsteam
	→ Umsetzungshilfe: Checkliste – Rückmeldung in die Qualitätsgruppe	Teamsitzungen	Jahrgangsteam Qualitätsgruppe „Lernen“
	→ Konkretisierung & Fortschreibung des Rahmenplans auf der Grundlage der Rückmeldungen	Teamsitzungen	Qualitätsgruppe „Lernen“

5.2. Sozialkompetenz

5.2.1. Lions Quest - Erwachsen werden

Mit der Fortbildung des Kollegiums startete im Schuljahr 2012/13 dieses Projekt zum sozialen Lernen. Mit dem neuen Schuljahr 2013/14 wird es fester Bestandteil im Unterricht. Besonders in den Verfügungsstunden aber auch im Fachunterricht werden gezielt Lerninhalte dieses Programms von den Lehrkräften und der Sozialarbeiterin Frau Kleinert in den einzelnen Klassenstufen vermittelt.

5.3. Mittel- und langfristige Maßnahmen

Aus der Begleitung und Evaluation des Lernmethodenkurses 5/6 und des Lions Quest Programms resultieren Aktualisierungen, Veränderungen und/oder Ergänzungen. Des Weiteren werden aus den Feedbacks der Mitarbeiter/innen und der Qualität der Umsetzung Fortbildungsempfehlungen für das Kollegium abgeleitet und der Steuergruppe vorgeschlagen.

6. Berufsorientierung



6.1 Analyse des aktuellen Standes

Ein wichtiger Baustein unseres Schulprofils ist die Berufsvorbereitung. Die Schüler werden von Klasse 5 bis 10 gezielt darauf vorbereitet, ihren Platz in der Arbeitswelt nach einem erfolgreichen Schulabschluss zu finden. Dazu laufen in den unterschiedlichen Jahrgängen verschiedene Projekte.

Besondere Schwerpunkte sind die „Werkstatttage“, vor allem in Klasse 9.

Einige Gruppen arbeiten an praxisbezogenen Projekten, die der Schule direkt zu Gute kommen.

6.2 Arbeitsschwerpunkte

WAS	WIE / WO	WANN	WER
Berufsorientierung Kl. 7			
➤ Einführung des Berufswahlhefters Weiterführung bis Kl. 10	- Stärken- und Schwächenanalyse - Mein Weg zur Berufswahl - Kompetenzprofil entwickeln	2. Halbjahr – fortlaufend	Klassenleiter Lehrer für W/T
➤ Informationselternabend zu BRAFO ➤ BRAFO – Modul 1	- Vorstellung Modul 1 - Praktische Arbeit - Rückkopplung zwischen Bildungsträger / Schule	Teamsitzung im August 2018 2. Halbjahr	Klassenleiter, Bildungsträger AWZ
➤ Kompetenzerkundung Kl. 7a/b Interessenerkundung Kl. 7a/b		02.04.- 05.04.2019 18.02.2019	
➤ Girls Day		28.03.2019	Klassenleiter

Berufsorientierung Kl. 8			
➤ Fortschreibung des Berufswahlhefters			Klassenleiter FL: D, W, Soz.
➤ Werkstatttage Kl. 8a/b	Zusammenarbeit mit AWZ = Kooperationspartner	20.06.- 26.06.19	Klassenlehrer AWZ Lehrer für W/T
➤ Freiwillige Praktika in den Ferien – BRAFO – Modul 2 ➤ Potentialanalyse Kl.8a/b	Analyse Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen	Herbstferien / Winterferien 07./08.01.19	AWZ AWZ

➤ Betriebspraktikum Kl. 8/10c	Schüler arbeiten in einen Praktikumsbetrieb	18.02.- 01.03.19	Lehrer W/T
➤ Verknüpfung des Unter- richts mit der Berufs- Vorbereitung	Gestaltung eines Plakates oder einer Collage zum Praktikumsberuf	März/April 2019	Fachlehrer - Kunst Klassenlehrer

Berufsorientierung Kl. 9

➤ Werkstatttage Kl. 9a Kl. 9b	Arbeit an Projekten mit praktischen Nutzen für die Schule - Raumgestaltung - Metall- und Holzprojekte - Gesundheit und Soziales - IT	12.11.- 16.11.18 19.11.- 23.11.18	AWZ, Frau Storch, Klassenlehrer
➤ Betriebspraktikum Kl. 9a/b	Schüler arbeiten in einen Praktikumsbetrieb	28.01.- 08.02.19	Lehrer W/T Klassenlehrer
➤ Bewerbertraining	Erstellung von Bewerbungsunterlagen Training	Schuljahr 2018/19 1. Hj.	Lehrer D, W/T Barmer Ersatzkasse
➤ Elternabend im BIZ	Berufsinformation	Jan/Feb. 2019	Frau Birger (BIZ)
➤ Berufsberatungssprech- stunde	- individuelle Gespräche mit einzelnen Schülern in der Schule	monatlich im 2. HJ	Frau Birger (BIZ)

Berufsorientierung Kl. 10

➤ Bewerbungsphase mit Vorstellungsgesprächen		Schuljahr 2015/16	individuell
➤ Berufsberatungssprech- stunde	- individuelle Gespräche mit einzelnen Schülern in der Schule	monatlich im 1. HJ	Frau Birger (BIZ)

6.3 Mittelfristige und langfristige Vorhaben

In den folgenden Jahren besteht unsere Aufgabe darin, an der weiteren Verbesserung der Qualität von BRAFO und der WERKSTATTTAGE zu arbeiten. Dazu ist es wichtig, einen engen Kontakt zwischen dem Bildungsträger (AWZ) und anderen Kooperationspartnern zu halten und in regelmäßigen Abständen Auswertungsgespräche zu führen. Am Ende des Schuljahres findet eine Gesamtauswertung auf dem Bilanztag statt.

7. Schulsozialarbeit



Im Rahmen des Programms „Schulerfolg sichern! Projekte zur Vermeidung von Schulversagen und zur Senkung des vorzeitigen Schulabbruchs in Sachsen-Anhalt“ wird die bedarfsorientierte Schulsozialarbeit unter Trägerschaft des Caritasverbandes für das Bistum Magdeburg e.V. seit März 2009 an unserer Schule durchgeführt.

Im Laufe der Jahre hat sich die Schulsozialarbeit als eigenständige Profession und erste Anlaufstelle von der Jugendhilfe in der Schule etabliert. Sie wurde in das Schulsystem fest integriert.

Die Schulsozialarbeit hat sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit allen Beteiligten (Schulleitung, Schulpersonal und Kooperationspartnern) geeignete Angebote und Maßnahmen umzusetzen, um der ganzheitlichen Förderung und der sozialen Integration von SchülerInnen gerecht werden zu können. Dabei kristallisierten sich folgende Aufgabenschwerpunkte heraus:

- Sozialpädagogische Begleitung von Schülern (Einzelfallhilfe)
- Senkung der Schulabbrecherquote
- Offene Kontakt- und Gesprächsangebote
- Sozialpädagogische Gruppen- und Projektarbeit, wie zum Beispiel Konzentrationstraining, Soziales Kompetenztraining und genderspezifische Angebote
- Lions Quest
- Beratung von Lehrern und Erziehungsberechtigten
- Prävention und Lebensbewältigung
- Mitwirkung in schulischen Netzwerkarbeit
- Arbeit mit dem Schülerrat
- Schulclub
- Öffentlichkeitsarbeit.

8. Trainingsraum und Streitschlichter



8.1. Analyse des aktuellen Standes

In unserer Schule wird das „Trainingsraum- Programm“ zur Lösung von Disziplinproblemen durchgeführt. Wir erhoffen uns durch diese Maßnahme eine Entspannung des Klassen- und Schulklimas sowie mehr Spaß und Erfolg beim Lernen für alle Schülerinnen und Schüler. Die Hauptidee der Methode besteht darin, alle Schülerinnen und Schüler, die den Unterricht stören zu motivieren, über ihr eigenes Handeln nachzudenken. Unser Ziel ist es, die Kinder anzuleiten, die Rechte anderer zu respektieren und Verantwortung für das eigene Handeln und für Mitschüler zu übernehmen.

Diese Fähigkeit kann auch dazu beitragen, zu Hause und in der Freizeit Probleme besser zu bewältigen.

Der Trainingsraum existiert seit März 2010. Im 2. Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 war der Trainingsraum in der Einführungsphase für die Klassenstufen 5 und 6. Hier wurden Erfahrungen und Erkenntnisse gesammelt. Trainingsraumlehrer sowie alle Fachlehrer wurden in die Problematik eingewiesen und geschult. In der Analyse dieser Einführungsphase wurden Probleme der Gesprächsführung sowie die Aufenthaltsdauer der Schüler im Trainingsraum besprochen.

Ab dem Schuljahr 2010/2011 wurde die Erziehungsmethode „Trainingsraum“ auf die Klassenstufen 7, 8 und 9 ausgedehnt. Die Klasse 10 wurde ab Schuljahr 2011/2012 unter Beachtung gesonderter Verfahrensweisen in das Trainingsraumprogramm aufgenommen.

8.2. Arbeitsschwerpunkte

- Klassenleiter weisen regelmäßig auf die Regeln im Unterricht hin und erläutern die Bedeutung des Trainingsraums.
- Regelmäßige Auswertung der Trainingsraumarbeit.
- Ständige Schulung der Trainingsraumbetreuer.
- Wir stimmen die Aufenthaltsdauer im Trainingsraum für spezielle Schüler ab.
- Wir arbeiten an der Verbesserung unserer Gesprächsführung als Trainingsraumlehrer.

Was	Wie	Wer und wann
Einweisung aller Trainingsraumbetreuer	Versammlung	Staat Schuljahresbeginn
regelmäßiges Treffen der eingesetzten Trainingsraumbetreuer zur Auswertung und Kontrolle der erreichten Ziele	Arbeitsberatung	Trainingsraumbetreuer 1 mal pro Halbjahr

Statistik im PC und Hefter kontrollieren	regelmäßig	Staat / Weber
Arbeitsmaterialien vorrätig halten	regelmäßig	Weber
Auswertung des Trainingsraumprogramms	Dienstberatung	Staat Schuljahresende

8.3 Mittelfristige Ziele

Ziel ist es, die Anzahl der Schüler im Trainingsraum kontinuierlich zu verringern und damit eine bessere Unterrichtsatmosphäre zu schaffen.

9. Schulelternrat

Aufgaben des Schulelternrates (SER)

In jeder Klasse werden zwei Elternvertreter gewählt. Diese werden Mitglied des SER für die entsprechenden Klassen 5 bis 10. Wir vertreten die Schule und besprechen Dinge, die für unsere Kinder und uns als Eltern an unserer Schule wichtig sind.

Somit sind Ansprechpartner für Sie als Eltern und die Schulleitung, tauschen Anregungen und Ideen aus und sprechen über eventuell auftretende Probleme.

Auch in Zukunft werden wir uns für unsere Kinder und unsere Schule einsetzen und unsere Arbeit weiterentwickeln. Deshalb freuen wir uns über neue Ideen und Anregungen.

Als direkter Ansprechpartner für die Eltern der einzelnen Klassen sowie der Schulleitung und der Lehrerschaft, tauschen wir Anregungen und Ideen aus und versuchen auch in schwierigen Situationen auf eine vernünftige und für alle Beteiligten praktikable Lösung hinzuarbeiten. Bei wichtigen Entscheidungen in der Schule müssen wir als SER gehört werden.

Ein weiterer Teil unserer Arbeit ist die Unterstützung der Schule bei der Organisation besonderer Veranstaltungen an unserer Schule, wie z. B. Nikolaustag, Bilanztag etc.

Der Schulelternrat erörtert alle die Schule und die Schülerschaft betreffenden Fragen; vor allem muss der Schulelternrat vor wichtigen Entscheidungen in der Schule - z.B. bei Aufstellung von Grundsätzen für die Leistungsbewertung, bei Änderungen der Organisation in der Schule, z.B. bei der Teilung von Klassen, bei der Einführung von neuen Schulbüchern - gehört werden. Der Schulelternrat kann in Versammlungen aller Erziehungsberechtigten der Schüler der Schule über seine Tätigkeit berichten.

Erörterungspunkte für den Schulelternrat können grundsätzlich alle schulischen Fragen sein, u.a.:

- Schulordnung / Schulprogramm / Schulprofil
- Probleme der Pausenaufsicht
- Unterrichtsversorgung / Unterrichtsausfall
- Stundenpläne
- räumliche und sächliche Ausstattung der Schule
- Gestaltung von Schulhöfen / Essenversorgung der Schüler
- Schulleben / Schulkultur
- Vorbereitung / Vorberatung von Tagesordnungspunkten von Gesamtkonferenzen, von Fachkonferenzen
- gemeinsamer Erziehungsauftrag von Elternhaus und Schule

10. Förderverein

Zweck des Vereins ist die Förderung von Bildung und Erziehung an unserer Ganztagschule. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Satzung. Der Beirat des Fördervereins ist bestrebt, so viele Eltern wie möglich zu werben, ihnen begründete Argumente für den Eintritt in den Förderverein zu geben. Alle Gelder sowie Sachleistungen werden ausschließlich für die Kinder unserer Schule verwendet. In den letzten Jahren konnte für die kleinen Schüler auf dem Schulhof ein Klettergerüst aufgestellt werden. Des Weiteren bekamen wir mit Unterstützung einiger Sponsoren T-Shirts für regionale Sportwettkämpfe. Zwei Schülervertreterseminare außerhalb der Schule wurden mit Unterstützung des Vereins durchgeführt. In den nächsten Monaten beginnen nach intensiven Besprechungen und Besichtigungen die Vorbereitungen für die Entstehung einer Schulfunkanlage.

In eigener Sache möchte der Beirat noch einmal intensiv an alle Eltern appellieren, uns dahingehend zu unterstützen, dass sich die Zahl der Mitgliedschaften erhöht. Nur wenn Sie aktiv Mitglied im Förderverein sind, können wir gemeinsam die vielen Vorhaben schnell verwirklichen. Einen Mitgliedsantrag mit der zugehörigen Satzung bekommen Sie über den Klassenleiter problemlos und schnell. Bitte unterstützen Sie uns, wenn Sie es schon getan haben, auch weiterhin.

Da wir eine Ganztagschule sind, ist es für uns Eltern auch wichtig, dass die Kinder ganztägig so betreut werden, dass sie mit Spaß und Freude zur Schule gehen.